

SAHARA-RALLYE GRAND ERG

Die beiden Schweizer Teams in je einem Defender blieben während der Rallye stets zusammen unterwegs.

Ex-Rennfahrer Ernst RübSAM wehrte während der Rallye mehr Zeit intern als im Auto – immerhin wurde der Fleiß mit einem Tageslohn belohnt.

Oder ein erster Einschüchternungsversuch des unbarmherzigen Kontinents Afrika? Nein – so leicht lässt sich die Vorfreude der 30 Teilnehmer-Teams und der riesigen Orga-Gruppe nicht bezwingen. Schließlich steht heute Nacht noch eine lange Verbindungsstappe Richtung Süden an. Schnell werden die Wettbewerbsfahrzeuge vom Trail-ler geladen, Proviant verteilt und die Technik starkklar gemacht. Ein chaotisches Spektakel für die vielen Schaulustigen. Doch bei den Teams sitzt jeder Handgriff.

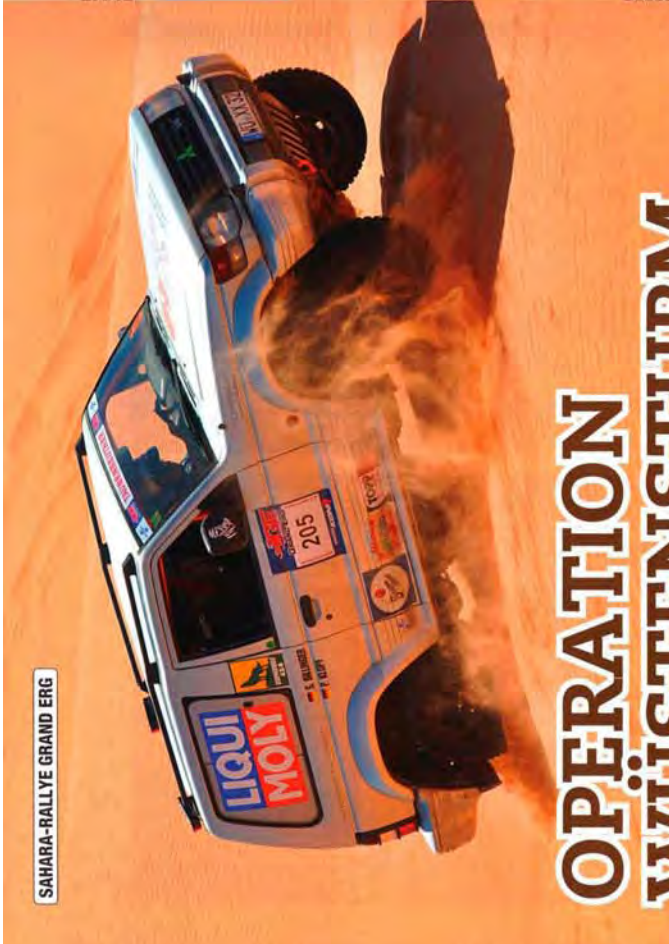
Schon jetzt ist sicher: Das wird eine kurze Nacht. Am nächsten Morgen treten trotzdem alle Mannschaften pünktlich zur ersten Rallye-Etappe am Rande des Chert el Jerid auf – einem der gewaltigsten Salzseen in Nordafrika. Nach nicht

Als die Karavane um punkt acht Uhr Richtung Gafsa aufbricht, öffnet der Himmel seine Schleusen. Wasserfälle stürzen auf die steilen Frontscheiben herab. Sichtweite Null! Und dabei sind es noch gut 340 Kilometer bis zur ersten Schlafstätte – dem Gafsa Palace.



www.entreq.de

Land Rover Defender Zubehör - Made in Germany



SAHARA-RALLYE GRAND ERG

OPERATION WÜSTENSTURM

Die 2012er Ausgabe der Grand Erg hatte es in sich: Sie brachte unter anderem die größte Bergungsaktion in der Geschichte der Rallye.

» Tunis Sonntagsabend. Die Sonnenstrahlen tauchen die Wüste in ein goldenes Licht. Die Sonne ist fast senkrecht dem Horizont hinter dem Hafen der tunesischen Hauptstadt. Mit ein-

gen Stunden Verspätung taucht endlich die große „Carthage“ in der Bucht von La Goulette auf. Es ist das Schiff, das den gesamten Ra-

lyetross der Grand Erg 2012 in seinem gewaltigen Bauch versteckt hält. Während die Fähre entladen wird und sich der Konvoi aus mehr

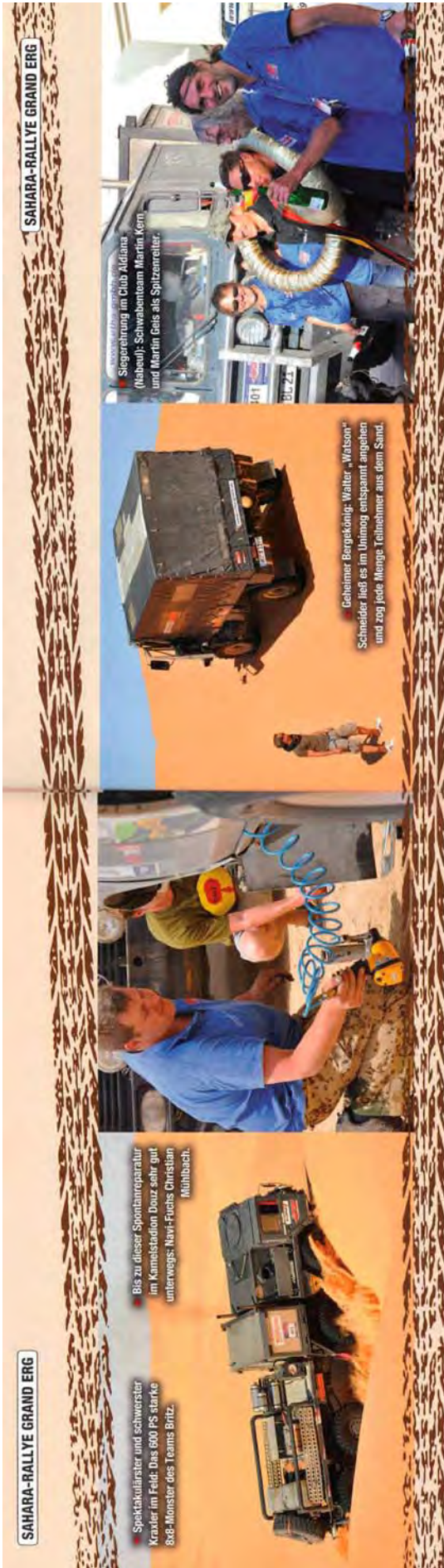
als 60 Fahrzeugen sortiert, zieht ein mächtiges Gewitter auf. Blitz und Donner kommen immer näher. Ein Begrüßungs-Feuerwerk?



▲ Bauchlandungen auf dem Dünenkamm passieren sogar alten Wüstenfuchsen wie Georg Kastner Junior und Senior.



▲ Wer nicht hören will, muss schaufeln. Kleiner Trost für Ulrich Müller: Der im Roadbook angekündigte Sumpf verschlang noch mehr Öper.



SAHARA-RALLYE GRAND ERG

SAHARA-RALLYE GRAND ERG

Spektakulärer und schwerster Kraxler im Feld: Das 600 PS starke 8x8-Monster des Teams Britz.

Bis zu dieser Spontanreparatur im Kamelstaden Doz sehr gut unterwegs: Nav-Fuchs Christian Mühlbach.

Gelmer Bergekönig: Walter „Watson“ Schneider ließ es im Umweg entspannt angehen und zog jede Menge Teilnehmer aus dem Sand.

Siegerehrung im Club Aldiana (Nabeul): Schwabenteam Martin Kern und Martin Gels als Spitzenreiter.

einmal zehn Minuten, macht die Spezial-Etappe ihrem Namen alle Ehre. Wenige Kilometer nach dem Start wartet ein heimatlicher Sumpf auf die Rallye. Und davon bekommt er in den nächsten Minuten reichlich. Ein Fahrer nach dem anderen unterschätzt die weiße Kruste und sucht hoffnungslos im Schlamm ein. Ob Gelandewagen, Umweg oder MAN KAT – die Hälfte der Fahrzeuge klebt fest. So haben beide Berge-Lkw schon am zweiten Tag in Tunesien alle Hände voll zu tun.

Und das wird sich auch die nächsten Tage nicht ändern, wo es noch tiefer in die Wüste geht und unendlich scheinende Dünenstapfen auf die Rallye warten. Vor allem der Tag 4 hat es in sich. Vom Camp Zmela geht es etwa 150 Kilometer quer durch den rötlichen Sand, um berühmten Tafelberg Tembaïne vorbei bis ins aufwändig vorbereitete Außencamp der Grand Erg. Doch bis dahin schaffen es an diesem Tag nur die wenigsten. Gerade fünf Teams kommen bis zum Abend

zu lecken sind, lässt die Benennung im Interesse der angeschickerten Teams eine Etappe ausfallen. Nach insgesamt neun Wertungsprüfungen kommen alle Teilnehmer und Organisationsmitglieder am Ende der Rallye überglücklich im Club Aldiana in Nabeul an. Ausreichend Vorsprung hat sich das Team Nummer 110 im weißen Defender 90 herausgeholt. Martin Kern und Martin Gels gewinnen die Rallye durch konstant vorsichtige und weitsich-

ge Fahrt – und weil sie die Monsterrührung in den Dünen fehlerfrei und pünktlich meistern konnten. Zweiter werden Vater und Sohn Xaamer aus Oesterreich in ihrem Toyota Hilux. Der Durchplazierte muss wegen einer defekten Einspritzpumpe über die Zölllinie geschleppt werden. Es ist der imposante, schwarze Warancher MAN KAT 8x8 der Familie Britz, der bis

zum letzten Tag eine spektakuläre Show abgeliefert hat und stets zur Bergung anderer bereitstand. Im Club Aldiana gibt es nach zehn anstrengenden Rallyetagen für alle jetzt nur noch eine schwierige Etappe zu bewältigen: Freiber die ganze Nacht. Wie viele Teams bis zum Frühstück geblieben wurden, bleibt bis zum Redaktionsschluss unklar.

Text & Fotos: Markus Schönfeld

ERGEBNISSE

1	Kern / Gels	Land Rover
2	Kastner / Kuchler	Toyota
3	Britz / Britz	MAN
4	Teichmann / Braun	Mitsubishi
5	Steinhilber / Krimmel	MAN
6	Rosenberger / Merz	Land Rover
7	Bergler / Mühlbach	Hissan
8	Haidhubsch / Adam	Toyota
9	Saip / Saip	Land Rover
10	Schneider / Brass	Mercedes

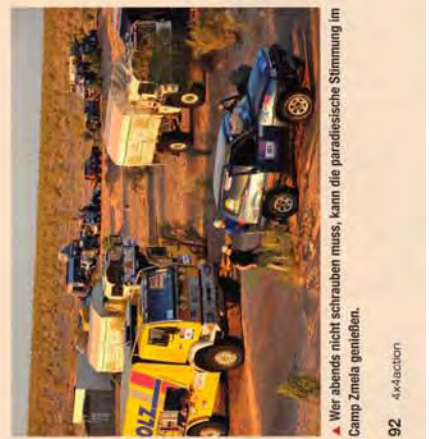
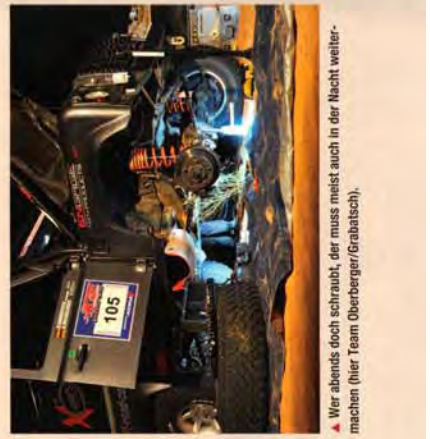
Ex-Tec®
ready for adventure

Nach dem Ex-Tec-Umbau wideres Land Rover Defender unterwegs in Kenia – nächstlicher Lagerplatz im ausgetrockneten Flussbett...

FORDERN SIE ISETZ DEN AKTUELLEN KOSTENLOSEN KATALOG 2012 AN!

Ex-Tec-DWHH - Gewerbegebiet Frielhels 1 - 92269 Feucht/Trobach - +49 (0) 9438-1956
www.ex-tec.de

Ex-Tec-Modeller in 3 Versionen lieferbar. Mani: Das Modell mit einer Schattenscheibe - 99



Wer abends doch schraubt, der muss meist auch in der Nacht weitermachen (hier Team Oberberger/Grabatsch).

Wer abends nicht schrauben muss, kann die paradiesische Stimmung im Camp Zmela genießen.